

Besuch aus unserer Partnergemeinde Gahlenz

Vom 14. bis 17. Mai war eine andere Mundart bei uns zu hören: sächsisch. Unsere Partnergemeinde aus Gahlenz kam zu Besuch. Eine große Gruppe aus jung und alt hatte sich auf den Weg gemacht.

Ehe wir uns versahen, wurden Fremde zu Vertrauten.

Alles begann mit einem gemütlichen Kaffeetrinken im Gemeindehaus. Am Freitag ging es mit Pkw und Schiff nach Hamburg. Auf dem Rückweg kehrten wir gemütlich ein. Am Samstag trafen wir uns zum Austausch rund um die Frage „Was eint uns, auch wenn wir unterschiedliche Einstellungen haben.“ Aus biblischen Texten nahmen wir einige Anstöße auf. Am Sonntag gab es nach dem Gottesdienst noch einen Imbiss... und schon war die gemeinsame Zeit wieder zu Ende. Sie verging wie im Fluge.



Allerdings gibt es ein sichtbares Zeichen, dass sie wirklich da waren: Ein großer, gelber Herrnhuter Stern wird uns in der Advents- und Weihnachtszeit leuchten. In akribischer Kleinarbeit wurde er unter unser aller Augen von den jungen Leuten aus Gahlenz zusammengesetzt.

Ein herzliches Danke-schön

- * allen Gastgeberinnen und Gastgebern, bei denen unsere Gäste unterkommen konnten und sie verköstigt und begleitet wurden;
- * dem Planungskomitee dieser Begegnung mit unseren Gahlenz-Beauftragten Doris und Gerhard Sievers sowie Marion und Hans Jürgen Tobaben;
- * allen Unterstützerinnen und Unterstützern während dieser Tage.

Was bleibt in Erinnerung?

Gerne hätten wir auch einige Eindrücke aus Gahlenz gehört, doch kurze Zeit nach dem Besuch wurde die Erinnerung überschattet.

Beate Mühl, eine der treibenden Kräfte dieser Partnerschaft, die mit ihren Kindern und Schwiegerkindern auch jetzt wieder dabei war, verstarb am 13. Juni ganz plötzlich und unerwartet mit 63 Jahren. Das hat uns alle schockiert, zumal sie mit ihrem Humor und ihren ruhigen Art aus dieser Zeit des Besuches so präsent vor Augen stand. Umso dankbarer sind wir, dass wir diese gemeinsame Zeit erleben konnten.



Zwei Voten aus unserer Runde seien stellvertretend genannt, wie diese Zeit nachwirkt.

Was nehme ich mit?

- * die Freude auf das Wiedersehen von bekannten Gesichtern und von neuen Gesichtern;
- * die unheimlich entspannte, positive Atmosphäre. Gute Gespräche, ernst und lachend.
- * das Erleben der jungen Leute, die dabei waren: interessiert, engagiert, positiv, Hoffnung gebend.

Hans-Hermann Ahrens, Bargstedt

Aus der Begegnung mit den Gahlenzern nehme ich mit... dass die Uhren hier bei uns anders gehen als in Gahlenz. Lange nicht mehr so viel gelacht, wie an dem Wochenende; es hat sich gelohnt bei der Begegnung dabei zu sein.

Christa Piefel, Wohlerst

Zum Vormerken:

Ein Gegenbesuch ist bereits ins Auge gefasst. Voraussichtlich wird es das Himmelfahrts-Wochenende 2028 werden. Dann heißt es für uns: „Auf nach Gahlenz!“

Andreas Hellmich

